Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 77 (1970)

Heft: 11

Rubrik: Marktbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Marktbericht

Rohbaumwolle

Die Produktion der Baumwolle als Naturfaser ist in steter Wandlung begriffen. Letzte Saison war der Verbrauch über 1½ Mio Ballen grösser als die Produktion, wodurch der Uebertrag am Ende der Saison mit etwas über 21 Mio Ballen – was knapp einem 5-Monats-Weltbedarf entspricht – der tiefste seit 1960 war. Aufgrund dieser Lage verfolgt man mit grösstem Interesse den voraussichtlichen Ertrag der nächsten und übernächsten Ernten, da diese Entwicklung sowohl für die Weltversorgung als auch für die Preisbildung massgebend ist. Wohl passte man die Produktion dem Verbrauch an, und es schien, als ob man dieses Ziel erreicht habe. Durch den verbreiteten starken Ertragsrückgang je acre änderte sich jedoch die Gesamtlage grundlegend. Ueberall trachtete man auf lange Sicht darnach, den Ertrag je acre zu heben. Trotzdem trat ein Ertragsrückgang ein, der aber nicht nur die Folge ungünstigen Wetters, sondern auch einer unglücklichen Baumwollpolitik in den jeweiligen Produktionsgebieten war. Anderseits war die Zunahme des Baumwollverbrauches relativ unbedeutend, der Grossteil des Rohstoffmehrverbrauches fiel auf Chemiefasern.

Die jetzige Entwicklung der Baumwollfelder lässt aber darauf schliessen, dass die nächste Baumwollernte rund 1 Mio Ballen höher ausfallen wird als letzte Saison. Durch die kleineren Uebertragslager wird dieser Mehrertrag im Angebot jedoch wieder etwas ausgeglichen. In den USA erwartet man eine Ernte von 10,6 Mio Ballen im Vergleich zu knapp 10 Mio Ballen letzte Saison, in Mexiko lautet die Schätzung auf rund 1½ Mio Ballen, in Süd-Brasilien dürfte die Produktion um rund 10 % tiefer ausfallen als letztes Jahr, im Mittleren Osten wird die Anpflanzung in den meisten Gebieten herabgesetzt, in Griechenland und in Spanien erwartet man ebenfalls kleinere Ernten. Dagegen wird die Baumwollproduktion in Pakistan und in Indien in der nächsten Saison 1970/71 stark zunehmen. In Aegypten dürfte das Areal nicht gross verändert sein, trotzdem erwartet man einen kleineren Ertragsrückgang. Im Sudan sind die Verhältnisse gut, in Ostafrika entwickeln sich die Baumwollfelder besser als letzte Saison, dagegen litten diese in Zentral- und West-Afrika unter der grossen Hitze. In Nord-Brasilien ging der Ertrag der mittel- und langstapligen Sorten infolge der Trockenheit zurück, und in Peru griff das kalte Wetter die extralange Baumwolle an, trotzdem liegt aber der Ertrag über dem ungewöhnlich kleinen Ertrag der letzten Saison. In der Türkei ist das Anpflanzungsareal ca. 18 % kleiner als letztes Jahr, aber die Ertragsaussichten sind wesentlich besser.

Sehr unterschiedlich gestaltet sich der *Verbrauch.* Die europäische Textilindustrie ist grösstenteils bis Ende 1970/Anfang 1971 gedeckt. In den USA, in Kanada, Mexiko, Grossbritannien stellt sich der Verbrauch rückläufig, währenddem dieser in Indien, in der VR China, in Korea, Pakistan und in der Türkei stark zunimmt. Grundsätzlich waren die Verbraucher bei den momentanen hohen Preisen mit Käufen sehr vorsichtig und zurückhaltend, jede leichte Preisabschwächung wurde aber zu Eindeckungen benutzt. So zeigte man beispielsweise Kauflust für attraktive Angebote in California-Baumwolle, in Izmir-Baumwolle, in Sao-Paulo-Baumwolle: neue Ernte, sowie in Peru-Tanguis-Baumwolle: neue Ernte. Der Baumwollverbrauch wird ungefähr wie folgt geschätzt:

Baumwoll-Weltverbrauch:

(in Millionen Ballen)	*1967/68*	*1968/69*	*1969/70*
Nordamerika	10.3	9.5	9.3
Asien/Oceanien	13.8	14.3	14.7
Westeuropa	6.7	6.8	6.8
Südamerika	2.4	2.5	2.5
Afrika	1.6	1.7	1.8
	34.8	34.8	35.1
Kommunistische Länder	17.9	18.0	18.1
Weltverbrauch	52.7	52.8	53.2

Die Bewegungen am *internationalen Baumwollhandel* verändern sich nicht gross und bleiben um die 17 Mio Ballen herum:

Saison 1967/68 = 17.8 Mio Ballen

Saison 1968/69 = 17.2 Mio Ballen

Saison 1969/70 = 17.5 Mio Ballen

Die Aussichten der Saison 1970/71 sind weniger günstig als die der letzten Saison.

Infolge der bereits erwähnten statistischen Lage sind die *Preise* der amerikanischen Baumwollsorten sehr fest. Ein Ertragsrückgang in Nord-, Zentral- und Südamerika oder auch im Mittleren Osten könnte die Erfüllung bestehender Kontrakte erschweren und auch ein sofortiges erneutes Anziehen der Preise mit sich bringen. Es scheint, dass bereits Brasil-Kontrakte nicht geliefert werden konnten; diese Entwicklung vereinfacht die Lage der internationalen Textilindustrie natürlich nicht. Momentan stehen die Preise der amerikanischen Baumwollsorten rund Fr. 9.– bis Fr. 10.– per 50 kos. höher als vor einem Jahr, die kurzstapligen Sorten sind infolge ihrer Knappheit besonders teuer. Weder die Baumwollpolitik Washingtons, noch die Baumwollankünfte aus den verschiedenen Ertragsgebieten, noch die starke Zurückhaltung der Verbraucherschaft vermochten die Preisbasis abzuschwächen. Im Gegenteil, diese zog seit unserem letzten Bericht erneut stark an, und es sind am internationalen Baumwollmarkt keine Anzeichen zu erkennen, die auf eine schwächere Tendenz hinweisen. Die Regenfälle in der Aegäis befestigten die türkische und die griechische Basis, die kleinere offizielle US-Ernteschätzung brachte für die USA und Mexiko eine gewisse Festigkeit. In Süd-Brasilien sind die Farmer mit dem diesjährigen Ertrag nicht zufrieden, und man schätzt daher für die Anpflanzungen in der nächsten Saison einen Rückgang von 20 %. Aus diesem Grunde herrscht auf dem internationalen Markt eine äusserst *feste Tendenz* vor, ein Unsicherheitsmoment zeichnet sich erst in der US-Ernte 1971/72 ab, da man über diese noch wenig Einzelheiten kennt. In dieser wechseln die Preise ständig.

In *extralangstapliger Baumwolle* hat der *Sudan* sein bisheriges, versuchsweise eingeführtes Verkaufssystem abgeändert. Der «Gezira Board» nahm wöchentlich nur einmal Gebote (am Dienstag) entgegen, währenddem nunmehr täglich (an Werktagen) bei den dortigen Exporteuren Gebote über die zur Verfügung stehenden Mengen eingereicht wer-

den können, die sofort behandelt werden. Dieses bewegliche System dürfte die Nachfrage schneller befriedigen und dadurch den dortigen Markt beleben. – Die Produktion extralanger Baumwolle verändert sich wenig und bewegt sich um die 1.9 Mio Ballen herum. Die Preise blieben sowohl im Sudan als auch in *Peru* fest, in *Aegypten* werden diese bekanntlich jeweils öffentlich offiziell festgesetzt; im grossen und ganzen ist aber der Bedarf in ägyptischer Flocke gedeckt. Die Preise im Sudan wurden als attraktiver angesehen und zu Eindeckungen benutzt, währenddem die Peru-Pima-Baumwolle eher vernachlässigt wurde, wogegen in Peru-Tanguis einige Käufe in neuer Ernte abgeschlossen wurden.

Auf dem *kurzstapligen Baumwollmarkt* blieb die Preisbasis unverändert. In *Indien* war die Nachfrage sehr gering, trotzdem hatte dies keinen Einfluss auf die Preisentwicklung der Bengal-Desi-Baumwolle. In *Pakistan* zogen die Preise der Sind-Baumwolle infolge Regenfällen an, währenddem die Desi-Flocken mit unveränderten, manchmal leicht schwächeren Preisen angeboten wurden. Die hereinkommenden Ernten hatten jedoch wenig Einfluss auf die Preisgestaltung, ein Erntedruck konnte nicht festgestellt werden, auch die Zurückhaltung der Verbraucherschaft vermochte die Preise nicht zu beeinflussen.

Untersuchungen in Fachkreisen weisen darauf hin, dass laut Planung die *Baumwollproduktion* voraussichtlich in Afrika und im Nahen Osten in den nächsten Jahren stark zunehmen wird; auch die USA werden in Zukunft für eine grössere Produktion besorgt sein müssen, um den Inland- und Auslandbedarf decken zu können. Der *Baumwollverbrauch* wird dagegen auf lange Sicht, vor allem in den demokratischen Ländern, unverändert bleiben, oder eher abnehmen, währenddem Staaten wie Pakistan mit einer wesentlichen Verbrauchszunahme rechnen können.

P. H. Müller

Wolle

-UCP- Die Auktionen am internationalen Wollmarkt waren in der Berichtsperiode von erneuten Preisrückgängen gekennzeichnet, die für Australien durchschnittlich 2,5 % ausmachen.

Bei mittleren bis groben Merino-Wollen verstärkte sich die schwache Tendenz in Melbourne weiter, dies besonders bei geringen Qualitäten mit pflanzlichen Verunreinigungen. Feine Merino-Vliese erzielten nach wie vor ein Aufgeld, während Comebacks und Crossbreds das Preisniveau behaupteten. Für die 13 000 angebotenen Ballen interessierten sich als Käufer vor allem der Kontinent, Japan und England. In Sydney notierten sämtliche Beschreibungen, einschliesslich Crossbreds und Comepacks im Vergleich zur früheren Auktion unverändert. Nach feinen Spinnerwollen war die Nachfrage besonders gut, so dass ein Preisaufschlag durchgesetzt werden konnte. Für die angebotenen 21 000 Ballen interessierten sich auch hier vor allem die Japaner, dann auch der Kontinent und England. Für einige Beschreibungen zeigte auch Osteuropa Interesse. Verklettete Typen und Skirting-Wollen wiesen einige Unregelmässigkeiten auf.

Die Preise für lange Wollen der 64er- und der 60/64er-Qualitäten notierten in Port Elizabeth um 5 % niedriger als in der vorangegangenen Versteigerung, während die übrigen Beschreibungen unverändert notierten. Bei relativ guter Marktbeteiligung wurden 8366 angebotene Ballen Merino-Vliese zu 80 % verkauft, davon 57 % lange, 23 % mittlere und 11 % kurze Wollen sowie 9 % Locken. Die Preise lauteten hier: 48er 109, 53er 107, 54er 106, 58er 105, 59er 104, 63er 107, 68er 98, 113er 113. Von den 374 Ballen Karakul-Wollen wurden 61 %, von den 413 Ballen grobe und Crossbreds 86 % und von den 126 Ballen Basuto- und Transkei-Wollen 63 % verkauft.

In Durban gingen die Preise für gute Kammzugmacherwollen im Vergleich zur früheren Auktion um 5 % zurück, während die übrigen Notierungen unverändert blieben. Bei ziemlich guter Marktbeteiligung wurden 77 % der 3639 angebotenen Ballen Merino-Vliese, 94 % der 685 Ballen grobe und Crossbreds sowie 77 % der 380 Ballen Basuto- und Transkei-Wollen verkauft. Es wurden folgende Preise notiert: 53er 107, 54er 106, 58er 105, 59er 104, 63er 107, 68er 99 und 113er 104.

Sämtliche Merino-Vliese konnten sich in Fremantle knapp behaupten, während Skirtings und Crossbreds unverändert notierten. Die Hauptkäufer kamen aus West- und Osteuropa sowie aus Japan. Das Angebot umfasste 30 909 Ballen, davon sehr geringe Mengen Crossbreds und Frühschuren.

Die Preise blieben in Kapstadt gegenüber der letzten Auktion ziemlich unverändert. Bei lebhafter Beteiligung wurden von 6424 angebotenen Ballen Merinos 74 % verkauft. Die Preise lauteten: 48er 127, 53er 125, 54er 121, 58er 123, 59er 119, 63er 123 und 68er 116.

In Brisbane gaben die Preise nach, wobei feine Wollen den geringsten Rückgang verzeichneten. Diese notierten unverändert bis 2,5 % niedriger, die Vlieswollen gaben um 2,25 % bis 5 % nach, ebenso Skirtings. Einen ähnlichen Rückgang verzeichneten cardierte Wollen. Hauptkäufer waren Japan, unterstützt von Osteuropa. Die angebotenen 12 466 Ballen wurden praktisch vollständig geräumt.

Kurse	16. 9. 1970	14. 10. 1970
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	115	111
Crossbreds 58" ∅	79	76
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Australische Kammzüge 48/50 tip	91,25	88,25
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	96,0–97,50	89,0–91,0

Firmennachrichten (SHAB)

Habella AG, in Frauenfeld, Fabrikation und Vertrieb von Strick- und Wirkwaren sowie Fabrikation von Textilien jeder Art. An Werner Detsch, von Oberuzwil, in Frauenfeld, wurde Kollektivprokura zu zweien erteilt. Die Prokura von Werner Schmid ist erloschen.